

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

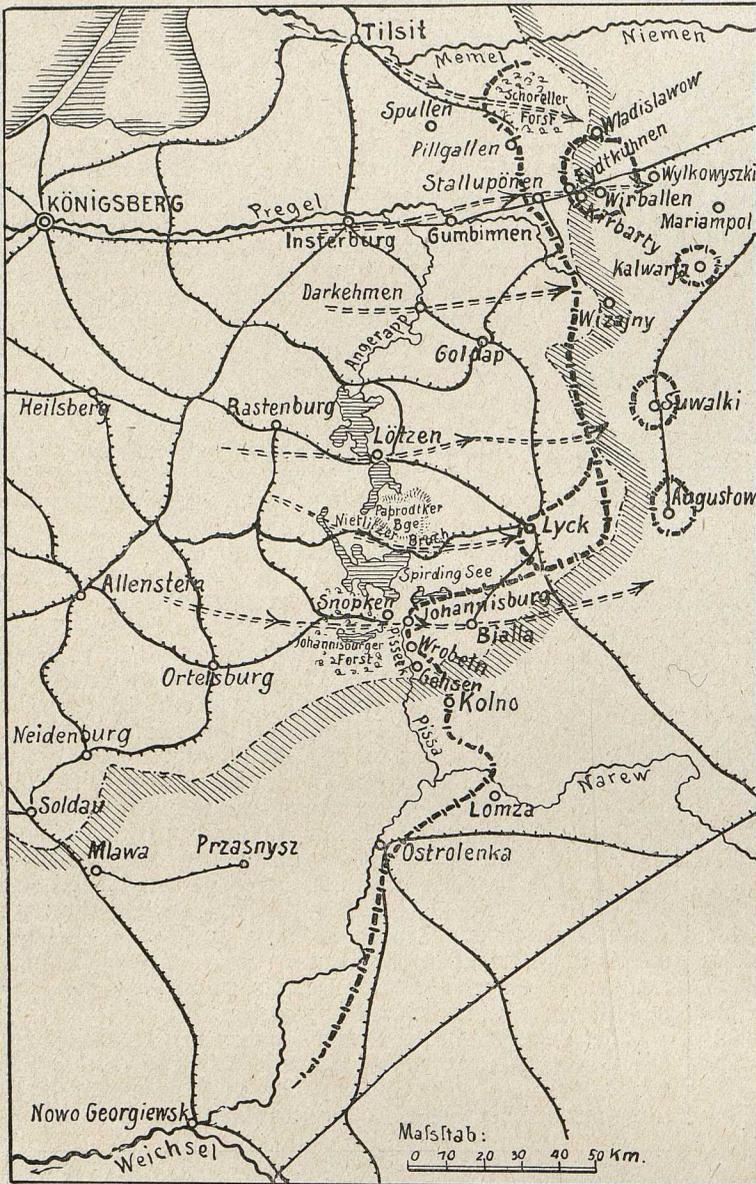
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von Wyszkow erneuerten sie ihre Angriffe bei Tag und Nacht, obwohl sie nichts als ungeheure Verluste erzielten. Am Duklapaß war es stiller geworden, seit sich beide Gegner in günstigen Stellungen eingegraben hatten. Am 22. Februar wurden an der Karpathenfront wieder 7 Offiziere und 550 Mann gefangen genommen. Am nächsten Tage wurde am oberen San eine Höhe erstürmt, wobei 5 Offiziere und 198 Russen zu Gefangenen gemacht wurden. Nördlich des Sattels von Wolowec versuchten die Russen, unter Ausnutzung eines dichten Schneetreibens, in hartnäckigem Angriff auf die von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Stellungen durchzubrechen. Dieser Vorstoß brachte dem Feind wieder schweren Schaden, unter anderem den Verlust



Kartenskizze zur Masurenschlacht (Seite 187).

Die Pfeile geben den Vormarsch der deutschen Truppen, die gestrichelten und Kreislinien die Stellung des russischen Heeres an.

von 300 Gefangenen. Am 24. Februar unternahmen die Russen Angriffe im Ondawatal sowie auf unsere Stellungen nördlich des Sattels von Wolowec, die jedoch sämtlich scheiterten. Am nächsten Tage wurde wieder bei Wyszkow gekämpft. Am 26. wurde hier ein abermaliger Angriff auf die österreichisch-ungarischen Stellungen im Sportale nach erbittertem Nahkampf unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angreifende 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote und mindestens ebensoviel Verwundete an den österreichisch-ungarischen Stellungen zurück. 730 Mann dieses Regiments wurden unverwundet gefangen. Erfolgreiche Kämpfe im westlichen Abschnitt der Karpathenfront brachten am 28. Februar mehrere russische Vorstellungen in den Besitz der k. u. k. Streitkräfte. 19 Offiziere und 2000 Mann wurden hierbei gefangen genommen, außerdem viel Kriegsmaterial erbeutet.

Auf dem galizischen Kriegsschauplatz kam es Anfang Februar nur zu Plänkelleien, die teilweise zu kleinen Erfolgen für uns führten. Am 7. Februar beschoß die österreichisch-ungarische schwere Artillerie am Dunajec bei günstigen Sichtverhältnissen erfolgreich den Raum um Tarnow und erzielte auch gegen lebende Ziele sichtlich gute Wirkung. Erst Mitte des Monats kamen in Südostgalizien im Raume Kolomea—Radworna größere Kämpfe in Gang. Am 13. Februar meldete der österreichisch-ungarische Generalstab, daß die in das obere Flußgebiet des Pruth und auf Radworna vordringenden k. u. k. Kräfte im allgemeinen die Linie Wizniß—Kuty—Kosow—Delatyn—Pasieczna erreicht hätten. Nördlich davon hielten starke russische Kräfte vorbereitete Stellungen. Am 13. Februar wurde der südwestlich von Radworna und nördlich von Delatyn stehende Feind geworfen, die Höhen nördlich Delatyn erobert und am 14. Radworna in Besitz genommen. Der Feind wich in der Richtung auf Stanislaw zurück. Der Rückzug der russischen Truppen wurde jedoch von Verstärkungen, die mit der Eisenbahn über Stanislaw herankamen, zum Stehen gebracht, so daß der Gegner in dem Raume nördlich Radworna sogar wieder zum Angriff vorgehen konnte.

Die bis Kosow vorgedrungenen österreichisch-ungarischen Truppen hatten, unterstützt von Teilen der gegen Delatyn angesetzten Kräfte, das Vorgehen gegen Kolomea fortgesetzt. Am 16. Februar wurde der Gegner aus seinen besetzten Stellungen bei Kluczew und Wyszyn geworfen und am Nachmittag Kolomea von den Österreichern besetzt. Dieses Gefecht wurde in einem Generalstabsbericht vom 17. Februar als erbittertes Ringen gegen einen starken Gegner bezeichnet. Der Kampf endete mit einem vollständigen Siege der österreichisch-ungarischen Waffen: 2000 Gefangene, mehrere Maschinengewehre und 2 Geschütze des Feindes blieben in den Händen unserer Verbündeten. Der Rückzug des Gegners artete in Flucht aus, so daß nicht einmal mehr die wichtige Brücke über den Pruth zerstört werden konnte. Die k. u. k. Truppen setzten also über den Fluß und nahmen von den Höhen nördlich und nordwestlich Kolomea Besitz. Den zurückgeworfenen russischen Kräften wurde ein Teil der über Stanislaw mit der Eisenbahn herangeführten Verstärkungen entgegengeschickt, um der Flucht Einhalt zu tun. Mit Hilfe dieser Unterstützungen nahmen die Russen im Raume nordwestlich der Stadt von neuem Aufstellung. In den nächsten Tagen hatten die Österreicher und Ungarn hier wiederholt Vorstöße des Gegners abzuschlagen, dem stets große Verluste beigebracht wurden. Am 19. Februar konnten die Russen ihre Stellungen nördlich Radworna nicht mehr behaupten, und sie zogen in der Richtung auf Stanislaw ab, gefolgt von der österreichisch-ungarischen Kavallerie. Südlich des Dnjestr wurde der Feind am 21. Februar nach längerem Kampfe abermals geworfen, wobei ihm 2000 Gefangene, 4 Geschütze und viel Kriegsmaterial abgenommen wurden. Auch am folgenden Tage waren die k. u. k. Truppen erfolgreich: die Russen wurden aus mehreren Ortschaften geworfen und starke Höhenstellungen derselben eingenommen. „Die Kämpfe südlich des Dnjestr nehmen noch weiter an Umfang und Ausdehnung zu,“ so hieß es am 24. Februar

im Generalstabsberichte, und am 25. wurde gemeldet, daß der Angriff in diesem Raum mit Erfolg vorwärtsschreite. In den Kämpfen am 21. und 22. Februar wurden 10 russische Offiziere und 3338 Mann gefangen genommen, am 25. bei Erstürmung einer Höhe weitere 1240 Gefangene gemacht.

Auch in der Bukowina hatten unsere Verbündeten große Gelände- und Witterungsschwierigkeiten zu überwinden. Anfang Februar drangen sie in das Moldawatal ein, warfen den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Tzow, den Ort Moldawa und Breaza in Besitz. Am 6. machten die k. u. k. Truppen im erfolgreichen Vordringen in der südlichen Bukowina etwa 1200 Gefangene und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial. Nachmittags zogen sie unter großem Jubel der Bevölkerung in Kimpolung in der südlichen Bukowina ein. Es ist dies eine Stadt von etwa 8000 Einwohnern im waldigen Gebirgstal der Moldawa an der Linie Hatna—